



DIE WETTERTALER

GEMEINSAM ERHALTEN

ANTWORTEN ZU UNSEREN FRAGEN AN DIE MITGLIEDER DES ORTSBEIRATS SCHWALHEIM

An der letzten Ortsbeiratssitzung vor der Sommerpause haben wir den Mitgliedern des Ortsbeirats einen Fragenkatalog mit neun Fragen mit der Bitte um Beantwortung übergeben.

Bis auf eine Ausnahme haben uns die Ortsbeiratsmitglieder ihre Antworten geschickt, wofür wir ihnen danken möchten.

Im Bemühen um eine rege Diskussion, haben die Antworten entsprechend kommentiert bzw. Rückfragen gestellt und bitten daher die Ortsbeiratsmitglieder erneut um Antworten und/oder Stellungnahmen.

Vielen Dank.

BI - Die Wettertaler



DIE WETTERTALER

GEMEINSAM ERHALTEN

Hier der Vollständigkeit halber zunächst die Vorworte zu den einzelnen Antworten.

Antwort Klaus Englert (Ortsvorsteher - Freie Wähler/UWG):

Seit 17. Juni 2020 keine Antwort

Antwort von Herrn Dieter Hahn (parteilos über Liste der Grünen):

Hallo liebe Wettertaler,

gestern habe ich die 9 Fragen an den Ortsbeirat erhalten. Natürlich kann ich diese nur aus meiner Sicht beantworten, d. h. ich spreche nur für mich und nicht für die anderen 4 OB-Mitglieder.

Antworten 1-9 (siehe Folgeseiten)

Viele Grüße

Dieter Hahn

Antwort von Herrn Alexander von Bischoffshausen (CDU):

Sehr geehrte Herren,

anbei erhalten Sie meine Antworten auf die "Fragen an den Ortsbeirat". Im Fragebogen wird fast in jeder Frage nach dem Wissen oder der Ansicht des Ortsbeirates gefragt. Der Ortsbeirat ist ein Gremium, welches sich bis jetzt inhaltlich nicht mit dem geplanten Neubaugebiet befasst hat. Daher können diese Fragen bestenfalls auf das einzelne OB-Mitglied bezogen betrachtet werden. Diesem ist allerdings zuzugestehen, sich erst eine Meinung zu bilden, wenn der Gegenstand der Entscheidung konkretisiert ist.

Viele Grüße

Alexander v. Bischoffshausen



DIE WETTERTALER

GEMEINSAM ERHALTEN

Antwort Herrn Edgar Bandow (SPD):

Hallo Herr Kreuter:

Ich habe die Fragen bekommen und hier meine Antworten (nicht die des Ortsbeirates) soweit ich was zu sagen habe:

Antworten 1-9 (siehe Folgeseiten)

Mit freundlichen sommerlichen Grüßen

Bleiben sie gesund!! Maske tragen Abstand und Vernunft bewahren!

Edgar Bandow

Antwort von Herrn Michael Kuhn (Freie Wähler / UWG):

Hallo Uwe,

habe mich länger mit Euren Fragen befasst und festgestellt, dass Edgar mir genau meine Antworten vorweg genommen hat, vor allem weil sie die nicht die Antworten des Ortsbeirates, sondern auch nur meine sind.

Danke Edgar und

Uwe Euch alles Gute!

Gruß
Michael



DIE WETTERTALER

GEMEINSAM ERHALTEN

Frage 1. Warum vertritt der Ortsbeirat offensichtlich eine Bebauung der Gemarkung "Auf dem Forst" ohne sich vor den Abstimmungen neutral zu stellen und sich mit den Argumenten der Bürger auseinanderzusetzen?

Antwort Klaus Englert (Ortsvorsteher - Freie Wähler/UWG):

Seit 17. Juni 2020 keine Antwort

Antwort Dieter Hahn (parteilos über Liste der Grünen):

Jeder der OB-Mitglieder hat sicher eine vorgefasste Meinung. Ich selbst Sorge mich um die Zukunft unserer Kinder und unsere Natur. Deshalb kann ich die Argumente der BI gut nachvollziehen und kann diesen deshalb auch im Großen und Ganzen zustimmen.

Antwort Alexander von Bischofshausen (CDU):

Die Frage provoziert eine Gegenfrage: Wann vertrat der Ortsbeirat „offensichtlich“ eine Bebauung und stellte sich nicht neutral?

Antwort Edgar Bandow (SPD):

Aus meiner Sicht hat der Ortsbeirat (OB) als ganzes keine Bebauung befürwortet aber auch nicht abgelehnt. Ein nicht ablehnen wird von der BI leider als Befürwortung interpretiert.

Antwort Michael Kuhn (Freie Wähler/UWG):

Herr Michael Kuhn (Freie Wähler / UWG) vertritt die gleiche Meinung wie Herr Edgar Bandow (SPD)

Kommentar der BI Die Wettertaler:

In den diversen Gesprächen mit Ortsbeiratsmitgliedern zeichnete sich immer wieder ab, dass auf jedes unserer Argumente sofort eine Blockadehaltung eingenommen wurde. Es kam faktisch nie dazu, dass die OB-Mitglieder gesagt haben, dass sie unsere Argumente aufnehmen und unsere Sorgen ernst nehmen. Weiterhin hat unser Ortsvorsteher auf Facebook Kommentare unserer Kritiker (welche ganz klar sog. „Hate speech“ gegen uns verwendeten) mit einem „Like“ gekennzeichnet und damit aus seiner persönlichen Meinung keinen Hehl gemacht. Außerdem wurde in der WZ berichtet, dass sich unser Ortsvorsteher für die Pläne von dem Investor Finger Haus stark machen wird. Dieser Darstellung hat er nie öffentlich widersprochen.



DIE WETTERTALER

GEMEINSAM ERHALTEN

Unser Eindruck der Vorbefassung erklärt sich wie folgt:

In den Diskussionen wird auf jedes Argument oder Frage seitens diverser Ortsbeiratsmitgliedern eine Blockadehaltung angenommen, oder wir wurden sogar von einzelnen OB-Mitgliedern/Politikern öffentlich belächelt bzw. sogar ausgelacht.

So mussten wir aus der Zeitung erfahren, dass der Ortsvorsteher Herr Klaus Englert (Freie Wähler / UWG) der Meinung ist, dass es schließlich „nur“ um einen Acker geht.

Ebenso mussten wir uns von OB-Mitglied Herrn Michael Kuhn (Freie Wähler / UWG) in einer OB-Sitzung anhören, dass 700 Unterschriften gegen das Neubaugebiet ja prima seien, denn dann wäre der Rest der Bürger ja automatisch für eine Bebauung. Er offenbart hier ein bizarres Verständnis von Demokratie.

Unsere städteplanerischen Bedenken hinsichtlich des Satelliten-Stadtteils, welcher quasi getrennt vom bisherigen Ort einfach angehängt wird - von uns als „Schwalheimer Mauer“ bezeichnet - wird von OB-Mitglied Herrn Alexander von Bischoffshausen (CDU) derart kommentiert, dass die Wilhelm-Leuschner-Straße ja quasi auch eine Art Ghetto sei, weil die neue WLS nur an zwei Straßen angrenzt. Hier wird ein vollkommen offensichtliches Problem entweder nicht verstanden oder soll ins Lächerliche gezogen werden. Auch hier wird der absolute Unwille deutlich, sich mit unseren Anliegen überhaupt zu beschäftigen.

Im Gespräch mit der CDU Fraktion haben wir gehört, dass die jungen Leute heute alle zwei linke Hände haben und deshalb eine Innenentwicklung schwierig sei, weil die jungen Leute die Altimmobilien nicht mehr selbst renovieren können. Daher wird ein Neubaugebiet benötigt.

In Gesprächen mit der Fraktion der Grünen mussten wir lernen, dass ein Mitglied der Grünen lieber den Acker versiegelt sehen möchte, anstatt dass der Bauer jedes Jahr neue Pestizide auf den Acker sprüht.

Wir könnten weitere absurde Beispiele nennen, möchten uns allen dies aber ersparen.

Rückfrage:

An dieser Stelle möchten wir eine Rückfrage stellen, und gerne wissen, wie wir dieses Verhalten einzelner OB-Mitglieder und Politikern nicht als vorgefasst und als nicht neutral werten sollen?



DIE WETTERTALER

GEMEINSAM ERHALTEN

Die beschriebene Haltung und die beispielhaften dargestellten Aussagen schüren massiv den Eindruck der nicht Neutralität diverser Politiker.

Wir befürchten, dass irgendwann demnächst eine Sitzung abgehalten wird, bei dem uns ein Ergebnis präsentiert werden wird, ohne dass eine weitere Gegenargumentation erfolgen kann.

Aus der Politik erhalten wir keine Argumente, die für das Baugebiet sprechen außer den üblichen Frasen und Worthülsen. Ebenso wird nicht erklärt, was die Bürger in Schwalheim konkret von dem Neubaugebiet haben. So lange diese Argumente nicht auf dem Tisch liegen, haben wir als BI auch keine Gelegenheit, diese in die öffentliche Diskussion aufzunehmen, was wir als unfair empfinden.

Denn erst liegen ewig keine Fakten auf dem Tisch, über die man vor etwaigen Abstimmungen diskutieren könnte und dann wird plötzlich abgestimmt und ein Ergebnis präsentiert, an dem es nichts mehr zu rütteln gibt.

Mindestens 700 Bürger aus ganz Schwalheim möchten nicht einfach so vor vollendete Tatsachen gestellt werden.

Der überwiegend von Gegnern des geplanten Neubaugebietes besuchte Bürgerdialog des Bürgermeisters war hierfür ein überaus deutliches Zeichen.

Weiterhin hat der Bürgermeister mehrfach betont, dass nichts an den Menschen „vorbei“ entwickelt werden soll.



DIE WETTERTALER

GEMEINSAM ERHALTEN

Frage 2. Hat sich der Ortsbeirat mit den Argumenten der BI "Die Wettertaler" auseinandergesetzt und hat sich eine Meinung gebildet? Wenn ja, wie sieht diese aus?

Antwort Klaus Englert (Ortsvorsteher - Freie Wähler/UWG):

Seit 17. Juni 2020 keine Antwort

Antwort Dieter Hahn (parteilos über Liste der Grünen):

Meine Meinung dazu können Sie schon der Antwort auf Frage 1 entnehmen.

Antwort Alexander von Bischofshausen (CDU):

Nein, bisher stellte er sich neutral (s.o.).

Antwort Edgar Bandow (SPD):

Ich kann nicht für den Ortsbeirat sprechen. Es gab noch keine öffentliche oder nicht öffentliche Sitzung des OB zu dem Thema. Ich habe die Argumente der BI zur Kenntnis genommen und werde diese bei meiner Entscheidungsfindung mit einbeziehen. Wie von mir wiederholt dargestellt sind diese Argumente aber nur ein Teil der Argumentationskette und müssen berücksichtigt und gewichtet werden.

Antwort Michael Kuhn (Freie Wähler/UWG):

Herr Michael Kuhn (Freie Wähler / UWG) vertritt die gleiche Meinung wie Herr Edgar Bandow (SPD)

Kommentar der BI Die Wettertaler:

Wir bitten dringend die OB-Mitglieder (jeden persönlich), uns alle Teile der offensichtlich vorhandenen Argumentationskette inkl. der persönlichen Gewichtung der einzelnen Teile offen zu legen, um somit überhaupt die dringend notwendige öffentliche Diskussion beginnen zu können, da diese ja noch gar nicht stattgefunden hat - auch nicht im Bürgerdialog.

Auch hier von drei OB-Mitgliedern nur ausweichende Auskünfte, um sich nicht positionieren zu müssen.



DIE WETTERTALER

GEMEINSAM ERHALTEN

Frage 3. Frankfurter Bogen - wie steht der Ortsbeirat zu dieser Thematik?
Andere Kommunalpolitiker schützen die eigenen Bürger gegen dieses Vorhaben, wie steht es um Bad Nauheims/Schwalheims Politiker?

Antwort Klaus Englert (Ortsvorsteher - Freie Wähler/UWG):

Seit 17. Juni 2020 keine Antwort

Antwort Dieter Hahn (parteilos über Liste der Grünen):

Dass Frankfurt ein Wohnungsproblem hat, ist bekannt. Aber diese Problematik muss Frankfurt selbst lösen und kann dies nicht auf dem Rücken der Nachbarkommunen tun, wobei ich auch aus Gründen des Natur- und Landschaftsschutzes das geplante Baugebiet an der A5 ablehne.

Antwort Alexander von Bischofshausen (CDU):

Betr. Großer Frankfurter Bogen. Wie gut muss es uns gehen, wenn die Attraktivität unserer Stadt als Problem und nicht als Chance gesehen wird! Der Friedrichsdorfer Bürgermeister scheint kein „anderer Kommunalpolitiker“ zu sein, der seine Bürger vor diesem Vorhaben schützen will:

<https://www.hessen.de/presse/pressemitteilung/auftakt-fuer-grossen-frankfurter-bogen-0>

Antwort Edgar Bandow (SPD):

Diese Frage befremdet mich! Wenn Die BI keine Phantasie hat wie die Schwalheimer/Bad Nauheimer Bürger (es gibt ja wohl durchaus großes Interesse "unser" Bürger) hier evtl. zum Zug kommen muss ich mich wundern. Hier sind Vorschläge von uns allen zur Lösung gefragt. Fingerhaus hat ein Vorschlag für das "Problem" gemacht.

Antwort Michael Kuhn (Freie Wähler/UWG):

Herr Michael Kuhn (Freie Wähler / UWG) vertritt die gleiche Meinung wie Herr Edgar Bandow (SPD)

Kommentar der BI Die Wettertaler:

Unsere Stadt ist für Frankfurter nur deshalb so beliebt, weil die Bemühungen in Frankfurt entsprechenden Wohnraum zu schaffen am Widerstand der umliegenden Kommunen gescheitert sind. Die Probleme der Frankfurter Wohnraumsituation werden auf das Land verschoben.

Wir leben aber auf dem Land, weil wir es lieben wie es ist.



DIE WETTERTALER

GEMEINSAM ERHALTEN

Wenn unsere Natur und die Felder weiter zugebaut werden, wird sich die Region zwangsläufig ändern und an Attraktivität verlieren.

Vollkommen richtig Herr von Bischoffshausen, unserer Region geht es gut, sogar so gut das es keinerlei Veränderungen dieser Art bedarf. Die Attraktivität unserer Region ist definitiv kein Problem und rührt aus ihrem Charakter, doch dieser wird Stück für Stück durch Fehlentscheidungen bedroht.

Wir sind keine Strukturschwache Region, wie z.B. mancher Landstrich in Mecklenburg-Vorpommern, welche dringend „boomen“ muss, um zu überleben. Die Wetterau wird dies im Herzen von Europa und in der Nähe zu Frankfurt auch nie sein.

Es gibt daher kein Problem, welches von irgendeinem profitorientierten Unternehmen gelöst werden muss.

Dieses Neubaugebiet ist auch keine Chance, weil die Region funktioniert, so wie sie ist und daher keine Chance für was auch immer benötigt.

Lassen Sie uns ein plakatives Beispiel nennen. Gespräch unter zwei Freunden:

Freund 1: Warst du in diesem Urlaubsort, der ist so schön da musst du unbedingt mal hin. Ich war dort 1980 im Urlaub.

Freund 2: Ja, ich war erst letztes Jahr da, aber dort wurde in der Zwischenzeit alles zugebaut, da brauchst du nicht mehr hinfahren. Fahr lieber nach „da und da“, dort ist noch alles ursprünglich und schön.

Wir sind uns sicher, dass nahezu jeder, der alt genug ist, dieses Gespräch bereits in der einen oder anderen Form so erlebt hat. Wir appellieren daher an alle verantwortlichen Personen, Politiker, Städteplaner etc., dass sie nicht denselben Fehler machen. Jeder einzelne denkt immer: „Das bisschen bauen hier und da macht nichts weiter aus“. Aber nach ihnen kommen andere Entscheider, die das Gleiche denken...

Wir bitten unsere Politiker einen Blick nach Bayern zu richten. Dort ist die Landfraß-Debatte bereits viel höher aufgehängt als hier in Hessen. Die Bayern sind ja durchaus als heimatliebendes Volk bekannt.

Wir bitten die Politiker eindringlich, dass Thema Bodenschutz nicht auf die leichte Schulter zu nehmen und sich ihrer Verantwortung als Entscheider bewusst zu sein.

Ansonsten folgen die Antworten wieder demselben Schema. Auf unsere Argumente gibt es nur Blockadehaltung, die den Eindruck vermitteln, dass es bereits eine vorgefasste Meinung gibt, welche uns zum entsprechenden Termin präsentiert werden wird.



DIE WETTERTALER

GEMEINSAM ERHALTEN

Frage 4. Kindergarten und Schulen sind bisher auch ohne Baugebiet gut besucht. Eine Erweiterung der Schule ist nicht möglich. Laut Landrat Weckler wäre es möglich, dass Kinder bei unzureichender Kapazität dann mit dem Bus nach Rödgen gefahren werden müssten. Wenn nun zusätzlich das Dingeldein Gelände erschlossen wird, sollte dieses Szenario noch wahrscheinlicher werden. Wie stehen Sie zu diesem Punkt? Das Beispiel "Bad Nauheim Süd" zeigt sehr deutlich, dass man die Planung der Kindergartenplätze nicht im Griff hat.

Antwort Klaus Englert (Ortsvorsteher - Freie Wähler/UWG):

Seit 17. Juni 2020 keine Antwort

Antwort Dieter Hahn (parteilos über Liste der Grünen):

Auch mir hat das Beispiel „Bad Nauheim-Süd“ deutlich bestätigt, was ich vorher schon vermutet hatte. Die Politik in Bad Nauheim denkt zunächst einmal sehr kurzsichtig und vernachlässigt die Infrastruktur-Probleme, die durch neue Baugebiete entstehen. Hier scheint es mir auch so, dass die Abteilungen „Stadtentwicklung (Herr Patscha)“ und „Soziales & Gesundheit (Heike Noll, Kindertagesstätten)“ aneinander vorbei arbeiten. Deshalb sollte es so sein, dass bevor ein Baugebiet erschlossen wird, auch die notwendige Infrastruktur berücksichtigt wird. Aber dies scheint auch bei der Planung des Gebietes „Auf dem Forst“ nebensächlich zu sein.

Antwort Alexander von Bischofshausen (CDU):

Wenn die Planung von Kindergarten- und Schulplätzen nicht trivial ist, dann ist der städtebauliche status quo bestimmt keine ausreichende Planungsgrundlage für eine Auslastung.

Antwort Edgar Bandow (SPD):

Zahlen Fakten Pläne auf den Tisch an den die Stadtplaner sitzen, die hoffentlich aus Bad Nauheim Süd gelernt haben. ;-)

Antwort Michael Kuhn (Freie Wähler/UWG):

Herr Michael Kuhn (Freie Wähler / UWG) vertritt die gleiche Meinung wie Herr Edgar Bandow (SPD)

Kommentar der BI Die Wettertaler:

Der Status Quo ist seit mind. 30 Jahren eine ausreichende Planungsgrundlage für eine Auslastung. Wir können den Einwand daher nicht nachvollziehen.



DIE WETTERTALER

GEMEINSAM ERHALTEN

Bei unserer Unterschriftensammlung sind uns sehr viele allein wohnende ältere Menschen in Schwalheim begegnet. Weiterhin stehen viele Häuser leer. Wir sind davon überzeugt, dass Schwalheim zukünftig genügend Möglichkeiten zur Innenentwicklung bieten wird um auch weiterhin Kindertagesstätte und Schule ausreichend auszulasten.

Somit ist belegt, dass der Status Quo durchaus eine ausreichende Planungsgrundlage - auch ohne Neubaugebiet - bietet.



DIE WETTERTALER

GEMEINSAM ERHALTEN

Frage 5. Diverse Mitglieder des Ortsbeirats haben an mindestens einer unserer Veranstaltungen teilgenommen, und waren größtenteils auch mit uns im Gespräch. Wir hätten erwartet, dass der Ortsvorsteher auch einmal mit uns das Gespräch sucht. Warum ist das nicht geschehen?

Antwort Klaus Englert (Ortsvorsteher - Freie Wähler/UWG):

Seit 17. Juni 2020 keine Antwort

Antwort Dieter Hahn (parteilos über Liste der Grünen):

Diese Frage kann nur Herr Englert selbst beantworten.

Antwort Alexander von Bischofshausen (CDU):

Diese Frage kann nur der Ortsvorsteher beantworten.

Antwort Edgar Bandow (SPD):

Fragen sie den Ortsvorsteher! Er wird seine Gründe haben und diese, wenn es Ihm nötig erscheint, auch darlegen. Manchmal werden Erwartungen nicht erfüllt, so unverständlich das für einen auch ist.

Antwort Michael Kuhn (Freie Wähler/UWG):

Herr Michael Kuhn (Freie Wähler / UWG) vertritt die gleiche Meinung wie Herr Edgar Bandow (SPD)

Kommentar der BI Die Wettertaler:

Alleine die Tatsache, dass es hierzu bisher keine Antwort vom Ortsvorsteher gab, schürt massiv den bereits gewonnen Eindruck der Vorbefassung zumindest des Ortsvorstehers Herrn Klaus Englert (Freie Wähler / UWG).



DIE WETTERTALER

GEMEINSAM ERHALTEN

Frage 6. Hat der Ortsbeirat seit dem 11. Dezember 2019 Informationen über das geplante Baugebiet erhalten? Wenn ja, welche?

Antwort Klaus Englert (Ortsvorsteher - Freie Wähler/UWG):

Seit 17. Juni 2020 keine Antwort

Antwort Dieter Hahn (parteilos über Liste der Grünen):

Ich kann hier auch nur für mich antworten: Ich habe nur die Informationen erhalten, die in allen öffentlichen Sitzungen, auch den Fraktionssitzungen zur Sprache kamen. Das sind die Informationen, die auch Sie haben.

Antwort Alexander von Bischofshausen (CDU):

Nein.

Antwort Edgar Bandow (SPD):

Was war am 11.12.2019? Ich persönlich habe nicht mehr Informationen als alle anderen.

Antwort Michael Kuhn (Freie Wähler/UWG):

Herr Michael Kuhn (Freie Wähler / UWG) vertritt die gleiche Meinung wie Herr Edgar Bandow (SPD)

Kommentar der BI Die Wettertaler:

Wie Herr Bandow und Herr Kuhn in Frage 2 gesagt haben, gibt es scheinbar eine Argumentationskette, welche entsprechend gewichtet und berücksichtigt werden muss.

Wann gedenken die OB-Mitglieder diese Argumente hierzu zu beschaffen? Die BI hatte erwartet, dass die verstrichene Zeit ausreichend war, um zumindest einige Argumente zusammen zu tragen.



DIE WETTERTALER

GEMEINSAM ERHALTEN

Frage 7. Wie bewertet der Ortsbeirat die mehr als 700 Unterschriften gegen eine Bebauung? Wie stellen die Mitglieder des Ortsbeirates sicher, dass sie den Bürgerwillen entsprechend berücksichtigen/würdigen?

Antwort Klaus Englert (Ortsvorsteher - Freie Wähler/UWG):

Seit 17. Juni 2020 keine Antwort

Antwort Dieter Hahn (parteilos über Liste der Grünen):

Natürlich sollten diese 700 Unterschriften aus Schwalheim entsprechend gewürdigt werden. Wenn aber die übrigen OB-Mitglieder der Meinung sind, das Wohl der jeweiligen Partei liege ihnen mehr am Herzen, so kann ich nur versuchen, vor der Abstimmung die anderen durch Argumente zu überzeugen.

Antwort Alexander von Bischofshausen (CDU):

Der Ortsbeirat bewertet die Petition nicht in einer gemeinsamen Erklärung. Als Träger eines unabhängigen Mandats, muss jedes Mitglied die Anzahl der Unterschriften in Bezug auf die Tragweite der Entscheidung eigens bewerten. In einer pluralen Gesellschaft manifestieren allerdings auch 700 Unterzeichner nicht den Bürgerwillen.

Antwort Edgar Bandow (SPD):

Ich werde im OB dafür sorgen das die Meinung der BI bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt und gewürdigt wird. Wie dies aussehen wird und sich in den möglichen Stellungnahmen und Abstimmungen des OB widerspiegelt kann ich nicht sagen, auch nicht für mich persönlich, da immer noch nicht alle Fakten auf dem Tisch liegen.

Antwort Michael Kuhn (Freie Wähler/UWG):

Herr Michael Kuhn (Freie Wähler / UWG) vertritt die gleiche Meinung wie Herr Edgar Bandow (SPD)

Kommentar der BI Die Wettertaler:

Unsere Mitglieder haben in Schwalheim unter widrigen Bedingungen innerhalb kürzester Zeit 700 Unterschriften gesammelt. Wir mussten unsere Bemühungen, weitere Unterschriften zu sammeln, u.a. bedingt durch die Corona-Pandemie einstellen.

Oftmals haben wir auf Grund von Abwesenheit nur die Unterschrift eines Ehepartners oder Lebensgefährten einholen können. Unabhängig davon, dass wir mit 700 Unterschriften schon mehr Schwalheimer erreicht haben, als



DIE WETTERTALER

GEMEINSAM ERHALTEN

Wähler bei der Kommunalwahl in 2016 Stimmen abgegeben haben, sind wir davon überzeugt, weitaus mehr Unterstützer hinter uns zu vereinen.

Wir hatten unsere Bemühungen um weitere Unterschriften auch gestoppt, weil wir bereits jetzt mit nahezu der Hälfte der Wahlberechtigten der Meinung sind, ein überdeutliches Zeichen der Willens-Bekundung der Schwalheimer Bürger und Bürgerinnen gesetzt zu haben.

Daher sind wir mehr als überrascht, dass wir lt. Aussage eines OB-Mitglieds in einer pluralistischen Gesellschaft mit so vielen Stimmen nicht den Bürgerwillen ausreichend manifestieren würden und dass dieser Vertreter einer bürgerlichen Partei wenigstens anerkennt, dass hier wohl eine massive Anzahl von Bürgern Bedenken hat, welche er als Träger eines unabhängigen Mandats entsprechend berücksichtigen muss.

Wir möchten an dieser Stelle die OB-Mitglieder an den Ausgang der Gemeinde-Wahl 2016 erinnern.

Hier haben alle Parteien zusammen weniger Stimmen in Schwalheim sammeln können als unsere BI in kürzester Zeit gegen das Baugebiet. Umso schockierender ist die Aussage des Vertreters einer Partei, die mit nur 152 Stimmen in Schwalheim gewählt wurde.

| Stimmen absolut | | | | | | | |
|-----------------------------------|---|------------|------|------|------|---------|----------|
| Ortsbezirk | Wahlteilnehmer | Wähler/inr | CDU | SPD | FDP | FWG/UWG | Sonstige |
| Kernstadt | 7.230 | 50,35% | 1961 | 1593 | 1028 | 1812 | 836 |
| Nieder-Mörlen | 1.461 | 34,89% | 433 | 309 | 153 | 420 | 147 |
| Rödgen | 579 | 38,70% | 177 | 115 | 74 | 147 | 65 |
| Schwalheim | 610 | 37,54% | 152 | 126 | 59 | 203 | 71 |
| Steinfurth | 909 | 39,76% | 211 | 115 | 75 | 452 | 57 |
| Stadt Bad Nauheim | 10.789 | 45,04% | 2934 | 2257 | 1388 | 3036 | 1175 |
| Quelle: | https://votemanager-da.ekom21cdn.de/20160306/06440002/html5/Gemeindewahl_Hessen_30_Uebersicht_ortst.html | | | | | | |

Dies ist ein Auszug unserer Excel-Berechnung die komplette Tabelle darf gerne [hier als Excel Datei](#) und [hier als PDF-Datei](#) heruntergeladen werden.

Anmerkung:

Leider kommen wir aufgrund aktueller Verleumdungen gegen unsere BI und der Unterschriftensammlung nicht um folgendes umhin:

Jeder, der in Zukunft öffentlich behauptet oder sich unwidersprochen zitieren lässt, dass unsere BI und/oder die Unterschriftengeber im Wesentlichen die Anrainer zum Baugebiet oder aus der Wilhelm-Leuschner-Str. sind, wird von uns ab sofort zur Rechenschaft gezogen werden.

Denn Fakt ist, die Meisten Unterschriften und BI Mitglieder stellen **NICHT** die Anrainer zum potenziellen Baugebiet oder der W.L.S.



DIE WETTERTALER

GEMEINSAM ERHALTEN

Frage 8. Ist es gewährleistet, dass der Ortsbeirat die Schwalheimer Bürger vor einer potentiellen Abstimmung im Ortsbeirat informiert? Seit Dezember gab es ja im Prinzip nur zwei Ortsbeiratssitzungen.

Antwort Klaus Englert (Ortsvorsteher - Freie Wähler/UWG):

Seit 17. Juni 2020 keine Antwort

Antwort Dieter Hahn (parteilos über Liste der Grünen):

Zu dieser Frage kann ich nur antworten, dass dies zum Einen im Ermessen des Ortsvorstehers liegt und auch ich es andererseits immer erst aus den Einladungen zu den Ortsbeiratssitzungen (Tagesordnung) erfahre. Diese Einladung erhalte ich leider immer erst ca. 1 Woche vor der terminierten Sitzung.

Antwort Alexander von Bischofshausen (CDU):

Ja:

https://sessionnet.krz.de/badnauheim/bi/si0041.asp?__ctopic=gr&__kgrnr=19

Antwort Edgar Bandow (SPD):

Was soll die Frage? Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Sitzungen des OB öffentlich und wurden vor der Causa "Auf dem Forst" nur spärlich immer von den gleichen Bürgern besucht. Es obliegt den Bürgern sich zu informieren; die Termine mit der Tagesordnung werden immer rechtzeitig bekannt gegeben.

Antwort Michael Kuhn (Freie Wähler/UWG):

Herr Michael Kuhn (Freie Wähler / UWG) vertritt die gleiche Meinung wie Herr Edgar Bandow (SPD)

Kommentar der BI Die Wettertaler:

Wie Herr Bandow (SPD) zutreffend formuliert, gibt es wenige Ausnahmen, in denen die Ortsbeiratssitzungen nicht öffentlich sind. Wir möchten nur sicherstellen, dass die Sache „Auf dem Forst“ nicht in einer nicht-öffentlichen Sitzung behandelt wird.



DIE WETTERTALER

GEMEINSAM ERHALTEN

Frage 9. Wann und wie berät sich der Ortsbeirat, wie er sich zu einem potentiellen Aufstellungsbeschluss positioniert?

Antwort Klaus Englert (Ortsvorsteher - Freie Wähler/UWG):

Seit 17. Juni 2020 keine Antwort

Antwort Dieter Hahn (parteilos über Liste der Grünen):

Nach meiner Erfahrung wird der Ortsbeirat sich zu dieser Frage erst dann beraten, wenn das Thema auf der Tagesordnung steht.

Antwort Alexander von Bischofshausen (CDU):

a) Wann: Wenn die Magistratsvorlage dem Ortsbeirat vorgelegt worden ist. b) Wie: In einer öffentlichen Sitzung.

Antwort Edgar Bandow (SPD):

Siehe Antwort Frage 8

Antwort Michael Kuhn (Freie Wähler/UWG):

Herr Michael Kuhn (Freie Wähler / UWG) vertritt die gleiche Meinung wie Herr Edgar Bandow (SPD)

Kommentar der BI Die Wettertaler:

Wir bedauern, dass der Ortsbeirat sich nicht „pro aktiv“ diesem Thema widmen kann oder will.